

ZU DIESEM REPORT

Der vorliegende Bericht bildet die gemeinsame Antidiskriminierungsarbeit der AIDS-Hilfen Österreichs ab. Vor mittlerweile 6 Jahren wurde ein nationales Monitoring-System zur strukturierten Dokumentation HIV-bezogener Diskriminierungsfälle in Österreich ins Leben gerufen. Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen mit HIV soll so sichtbar gemacht werden. Die eingegangenen Meldungen werden jährlich in diesem Report veröffentlicht.

DIE AIDS-HILFEN ÖSTERREICHS AKTIV GEGEN DISKRIMINIERUNG

„HIV-bezogene Stigmatisierungen ... veranlassen Leute eben gerade nicht dazu, sich rational mit ihrem eigenen sexuellen Verhalten auseinanderzusetzen und gegebenenfalls einen HIV-Test zu machen. Da blendet man sexuelle Risiken vielleicht lieber aus.“

(Dr. Dirk Sander, Deutsche AIDS-Hilfe)

Unter diesem Gesichtspunkt nimmt die gesellschaftliche Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit eine besonders wichtige Stellung ein. So haben die AIDS-Hilfen Österreichs auch 2018 unzählige Veranstaltungen und Interviews gegeben, Vorträge und Workshops gehalten und Publikationen und Infomaterialien verfasst, mit dem Ziel, aktuelles Wissen zu vermitteln und dem Stigma von HIV entgegenzuwirken. Die Anzahl der gemeldeten Diskriminierungen zeigt, dass es auch in Zukunft wichtig sein wird, auf die alltägliche Diskriminierung von HIV-positiven Menschen aufmerksam zu machen und so zu einer besseren und inklusiveren Gesellschaft beizutragen. Die dazu notwendige Antidiskriminierungsarbeit setzen die AIDS-Hilfen Österreichs auch in Zukunft fort.



DISKRIMINIERUNG AUF VERSCHIEDENEN EBENEN

Stigmatisierung passiert in einem mehrstufigen Prozess, an dessen Anfang eine bestimmte Person oder Personengruppe als „anders als wir“ definiert wird. Es kommt so zur Ausgrenzung. Diese kann wiederum verschiedene Formen der Diskriminierung zur Folge haben:

→ Diskriminierung auf persönlicher Ebene

Es handelt sich hierbei um die Ungleichbehandlung einzelner Personen. Eine Person wird direkt aufgrund einer tatsächlichen oder zugeschriebenen Eigenschaft diskriminiert.

→ Diskriminierung auf institutioneller Ebene

Rahmenbedingungen und Strukturen einer Organisation sind hier Auslöser einer Benachteiligung von Einzelpersonen oder Personengruppen.

→ Diskriminierung auf struktureller Ebene

Gesellschaftliche Normen stellen oftmals die Grundlage für Gesetze, Regeln, Handlungen und Haltungen dar und definieren und legitimieren so Ungleichbehandlungen bestimmter gesellschaftlicher Personengruppen.

ANGEBOTE DER AIDS-HILFEN ÖSTERREICHS

Als Organisation, die sich seit ihrer Gründung für eine offene und inklusive Gesellschaft einsetzt, ist es uns ein besonderes Anliegen zu einer diskriminierungsfreien Atmosphäre in unterschiedlichen Lebensbereichen beizutragen. Die AIDS-Hilfen Österreichs bieten daher neben dem strukturierten **Monitoring** von HIV-bezogenen Diskriminierungsfällen, folgende Unterstützungs- und Beratungsleistungen aufgrund jahrelanger fachlicher Expertise an:

Beratung

Das Beratungsangebot richtet sich an Personen, die von Diskriminierung betroffen sind, Personen, die von einer Diskriminierung erfahren sowie Personen/Organisationen, die sich über ihre Rechte/Pflichten informieren wollen. Die AIDS-Hilfen Österreichs beraten hinsichtlich unterschiedlicher Themen rund um Antidiskriminierung. Je nach Wunsch und Bedarf wird persönliche, telefonische und/oder E-Mail Beratung angeboten.

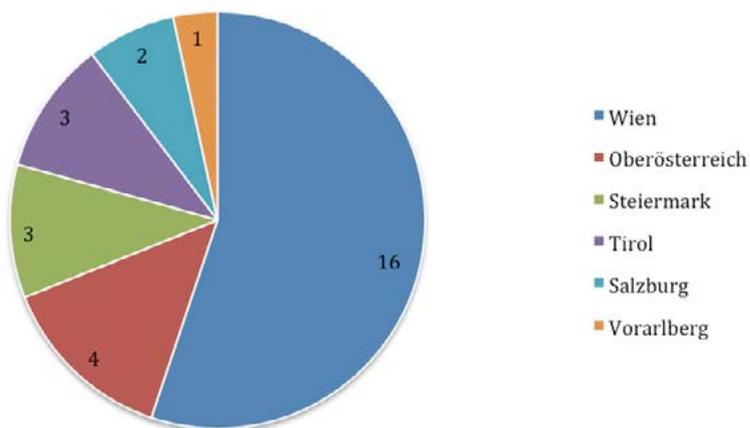
Support

Wird eine Diskriminierung gemeldet, bieten die AIDS-Hilfen an, zwischen den beteiligten Personen zu vermitteln. Die AIDS-Hilfen begleiten Betroffene ebenfalls bei der Einreichung eines Schlichtungsantrages beim Sozialministeriumservice oder bei rechtlichen Schritten. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die AIDS-Hilfen Österreichs nicht vor Gericht vertreten können. Durch wichtige Vernetzungsarbeit gibt es aber in den meisten Bundesländern unterschiedliche Möglichkeiten an KooperationspartnerInnen weiter zu vermitteln.

NATIONALES MONITORING DER AIDS-HILFEN ÖSTERREICHS

Im Jahr 2018 erreichten die AIDS-Hilfen Österreichs aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen insgesamt 29 Meldungen von Diskriminierungsfällen. Manche Betroffene suchten das Gespräch, um Unterstützung in einem vertraulichen Setting zu erfahren. Andere wollten Beratung und Begleitung bezüglich möglicher Interventionen, um gegen unbegründete Ungleichbehandlung vorzugehen.

Gemeldete Diskriminierungen nach Bundesland

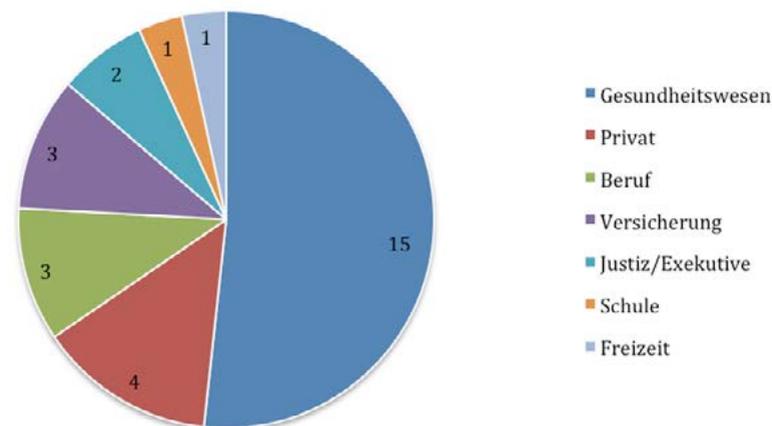


50% ALLER DISKRIMINIERUNGEN IM GESUNDHEITSWESEN

Seit Einrichtung der nationalen Monitoringstelle 2013 werden jedes Jahr mehr als die Hälfte aller Diskriminierungen aus dem Bereich des Gesundheitswesens gemeldet. Sei es weil HIV-positive PatientInnen aufgrund ihrer Infektion eine Behandlung verwehrt, ausschließlich Randtermine vergeben oder auf gesonderte Hygienemaßnahmen bestanden wurde. **Das ist nicht in Ordnung.**

Durch vermittelnde Gespräche und persönliche Kontaktaufnahme konnten in einigen Fällen zufriedenstellende Lösungen mit Hilfe der regionalen AIDS-Hilfe-MitarbeiterInnen gefunden werden. Es bleibt aber weiterhin von großer Bedeutung darauf hinzuweisen, dass es keiner gesonderten oder zusätzlichen Hygiene- und Schutzmaßnahmen bei der medizinischen und pflegerischen Betreuung HIV-positiver Menschen bedarf. Die Einhaltung aller regulären Hygienemaßnahmen ist für alle PatientInnen gleich anzuwenden, unabhängig von der (nicht verpflichtenden) Offenlegung eines positiven HIV-Status.

Meldungen nach Diskriminierungsfeldern



WERDEN AUCH SIE AKTIV GEGEN DISKRIMINIERUNG

Sie waren selbst bereits von HIV-bezogener Diskriminierung betroffen? Oder jemand hat Ihnen von einer Diskriminierung erzählt? Dann melden Sie uns diese doch gleich – vertraulich und anonym:

T 01 / 599 37 94

M diskriminierung@aids-hilfe-wien.at

W www.aids.at/diskriminierung-melden



TEILEN SIE UNSERE NEUE KAMPAGNE AUF FACEBOOK

Oder möchten Sie die Antidiskriminierungsarbeit der AIDS-Hilfen Österreichs unterstützen? Dann teilen Sie doch unsere neue Kampagne „Ich bin HIV-positiv. Ich bin nicht ansteckend.“ auf Facebook.

Denn wir weisen auch 2019 darauf hin, dass HIV-positive Menschen unter wirksamer Therapie das Virus - auch bei ungeschütztem Geschlechtsverkehr - nicht übertragen können. Es ist wirklich an der Zeit, dass diese Botschaft in der breiten Öffentlichkeit ankommt. Helfen auch Sie mit, Vorurteile mit Wissen zu bekämpfen!



ADRESSEN

DER AIDS-HILFEN ÖSTERREICHS

aids Hilfe KÄRNTEN
Bahnhofstraße 22
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 0463 / 55 128

AIDSHILFE OBERÖSTERREICH
Blütenstraße 15/2
4040 Linz

Tel.: 0732 / 21 70

Aidshilfe Salzburg
Innsbrucker Bundesstraße 47
5020 Salzburg

Tel.: 0662 / 88 14 88

AIDS-Hilfe Steiermark
Hans-Sachs-Gasse 3
8010 Graz

Tel.: 0316 / 81 50 50

AIDS-Hilfe Tirol
Kaiser-Josef-Straße 13
6020 Innsbruck

Tel.: 0512 / 56 36 21

AIDS-Hilfe Vorarlberg
Kaspar-Hagen-Straße 5
6900 Bregenz

Tel.: 05574 / 46 5 26

Aids Hilfe Wien
Mariahilfer Gürtel 4
1060 Wien

Tel.: 01 / 599 37 94